

REGIONALE UMSCHAU DEUTSCHLAND

BOTSCHAFT VON DER GEBIETSFÜHRERSCHAFT

Der Glaube der Heiligen in Europa

Elder José A. Teixeira, Portugal

Präsident des Gebiets Europa

Der Glaube an den Herrn Jesus Christus kommt in unseren Entscheidungen zum Ausdruck – vor allem dann, wenn wir uns Widerständen gegenübersehen. Die treuen Heiligen in Europa halten an der eisernen Stange fest. Sie ernten die vom Herrn verheißenen Früchte und werden in geistiger und weltlicher Hinsicht immer eigenständiger.

Moldawien

Serghei und Mariana Covali fanden mit 19 Jahren zum wiederhergestellten Evangelium. Nachdem er Jura studiert und einen Mastertitel erlangt hatte und sie von Mission zurückgekehrt war, entschieden sie sich dafür, sich in ihrer Heimat Moldawien niederzulassen, obwohl die meisten jungen Mitglieder schon ausgewandert sind. Das Einkommen verdient allein er. „Das Evangelium soll in unserem Zuhause im Mittelpunkt stehen. Es soll ein sicherer Ort sein, wo eine Mutter zeigen kann, wie man danach lebt.“

„Es war schwierig mit nur einem Ernährer, aber nachdem Gott unseren Glauben geprüft hatte, segnete er uns mit allem, was wir benötigten.“

„Meine Kollegen wissen, dass ich sonntags nicht arbeite. Mit 28 war ich bereits Leiter der moldawischen Niederlassung einer ausländischen Anwaltskanzlei. Das hatte ich nicht erwartet,



Elder
José A. Teixeira

denn ich war ja nach dem Jurastudium erst noch auf Mission. Ich dachte, dass ich zwei Jahre später alles vergessen hätte und mich dann niemand mehr einstellen würde. Aber mit 28 wurde mir klar, dass der Herr uns für alles zehnfach entlohnt hatte. Ich war der jüngste Anwalt im Land, der eine ausländische Kanzlei leitete. Jetzt, mit 30, empfinde ich es als einen Segen, dass ich diese Stellung habe.“

Tschechien

Václav und Marina Šindýlek schlossen sich der Kirche kurz nach ihrer Hochzeit und vor dem Ende der sozialistischen Regierung an. Es war für sie sowohl eine Prüfung als auch ein Segen, fünf Kinder in einem Land

aufzuziehen, in dem schon zwei genug sind. „Das Evangelium ist das Beste, was wir unseren Kindern mitgeben konnten“, erklärt Václav. „In unserer Gesellschaft kommt man finanziell eigentlich nur über die Runden, wenn beide Eltern arbeiten. Uns aber sind ewige Beziehungen wichtig. Die Zeit mit der Familie hat für uns Vorrang. Ich habe mich daher für einen schlechter bezahlten Arbeitsplatz in der Nähe unserer Wohnung entschieden. Meine Frau bleibt zu Hause und sorgt für einen festen Familienzusammenhalt. Wir zahlen den vollen Zehnten und hatten immer genug. Bei den Aktivitäten in der Kirche machen unsere Kinder gerne mit. Der Schlüssel zu wahren Wohlstand liegt im regelmäßigen Tempelbesuch. Der Geist berührt uns und wir gehen freundlicher und liebevoller miteinander um.“ Von den Kindern der Šindýleks waren mittlerweile drei auf Mission.

Island

Die 18-jährige Karolina Gudnason aus Island bereitet sich auf eine Mission vor. Die freundlichen Einladungen zum traditionellen Umtrunk beim Schulabschluss lehnte sie ab. Ohne Alkohol könne man keinen Spaß haben, war die einhellige Meinung. „Einige Leute hatten kein Verständnis für meine Gründe, aber andere haben zugehört und ich konnte ihnen Zeugnis geben.“ Karolina hat auch ein Zeugnis von Präsident Monsons Worten, dass „Mut, nicht Konformität“ Gelegenheiten zur Missionsarbeit eröffnet.

Italien

Als bei Bruder Angelo Melone Lymphdrüsenkrebs festgestellt wurde, hatte er solch festen Glauben, dass er auch während der Behandlung jeden Sonntag in die Kirche ging. Sein Glaube hat ihn geheilt. Angelos mutiges Beispiel führte dazu, dass sich ein junger Freund der Kirche taufen ließ.

Später hatte Bruder Melone die Eingebung, er müsse seine Familie auf ein bevorstehendes Erdbeben vorbereiten. Am 6. April 2009 wurde sein Haus in L'Aquila, nur wenige Kilometer vom Epizentrum entfernt, zerstört. Die Familie konnte mit einigen Unterlagen und dem Lebensnotwendigsten entkommen. Am Abend zuvor hatte jemand anders ein Auto auf Bruder Melones Parkplatz abgestellt, sodass er weiter entfernt parken musste. Das fremde Auto war ein Totalschaden, seinem eigenen Wagen aber war nichts passiert. Er und drei weitere Mitglieder seiner Familie warteten darin auf Rettungskräfte von der Kirche und blieben geschützt. Als seine siebenjährige Tochter ein Bild vom beschädigten Haus zeichnete und darunter schrieb „Das Haus der Melones, vom Erdbeben zerstört“, sagte er zu ihr: „Das Haus der Melones ist auf dem Evangelium erbaut und wird niemals zerstört.“ Das machte ihr Hoffnung und sie lächelte wieder.

Es gibt noch viele weitere Zeugnisse der treuen Heiligen im Gebiet Europa. Ich bezeuge: Wenn wir dem Glauben treu bleiben, können wir auch inmitten der größten Schwierigkeiten Freude empfinden. ■

Besuch von Elder Erich Kopischke in Hamburg

Marianne Dannenberg, Redakteurin der *Regionalen Umschau*

Hamburg: Am 6. Januar 2015 war Elder Erich Kopischke mit seiner Frau Christiane anlässlich einer Missionstour für die Deutschland-Mission Berlin auch zu einem Besuch in Hamburg. Die Pfähle Hamburg und Neumünster waren am Abend zu einer Fireside eingeladen. Vor der Fireside fand für diese Pfähle eine Schulungsversammlung für alle Gemeinde- und Pfahl-Priestertumsführer statt.

Während der Schulungsversammlung ging Elder Kopischke auf Fragen der Teilnehmer zu Ratsversammlungen ein. Er erinnerte die Brüder daran, dass sie nicht nur Verwalter im Reich Gottes sind. Sie sind auch Gestalter. Er belehrte die Brüder, dass es bei allen Bemühungen nicht um Zahlen geht, nicht um „höher, größer, weiter“, sondern immer um den Menschen.

Elder Kopischke und seine Frau wurden sehr herzlich zur Fireside willkommen geheißen, denn sie gehörten in ihrer Kindheit und Jugendzeit zu den beiden Pfählen und hatten sich aus dieser Zeit noch viele gute Beziehungen erhalten. Während seiner Berufung in der Gebietspräsidentschaft bestanden natürlich auch gute Kontakte, und Pfahlpräsident Karl Schmidt wurde seinerzeit von ihm in sein Amt eingesetzt.

Elder Kopischke sagte in seiner Einleitung, dass er sich lieber als Mitglied unter die Anwesenden setzen würde, aber er und seine Frau berichteten dann sehr



FOTO VON MARIANNE DANNENBERG

lebhaft und überzeugt mit viel Humor über ihr Leben und über das, was sie zur Zeit auch in den USA erfahren.

Elder Erich Kopischke mit seiner Frau Christiane

Das alles geschah mit der Frage: Was habe ich in meinem Leben gelernt, um ein gutes Mitglied zu sein und die Herausforderungen des Lebens zu bestehen? Elder Kopischke setzte diese Frage mit der Schriftstelle 1 Nephi 17:13 in Verbindung und sagte, wenn man diese Schriftstelle auf sich beziehe, könne man sehr viel für sich daraus lernen. Der Herr ist den Menschen ein Licht und er bereitet ihnen den Weg, um sie auf ihre Herausforderungen vorzubereiten. Elder Kopischke erzählte, dass er in der Schule nicht so viel Englisch gelernt hatte, wie er es später brauchte. Aber während seiner Missionszeit und als Präsident im Pfahl Nürnberg, zu dem viele Amerikaner gehörten, hatte er viel gelernt und wurde damit auch auf seine jetzige Berufung vorbereitet, die er ohne diese Sprachkenntnisse nicht hätte ausüben können.

Die Menschen können wissen, dass sie vom Herrn geführt werden, wenn sie seine Gebote

halten. Sie können zuversichtlich sein: Verheißungen werden wahr, denn nichts geschieht durch Zufall. Generalautoritäten sind nicht abgehoben, sie sind aber voller Motivation, denn wem das Herz voll ist, dem läuft der Mund über. Er sprach sehr liebevoll über die Brüder, die die Kirche leiten, obwohl es ihnen gesundheitlich nicht immer so gut geht. Sie treffen immer noch wichtige Entscheidungen. Der Herr spricht mit Präsident Monson, daran gibt es keinen Zweifel.

Elder Kopischke ist dankbar für das Vermächtnis seiner Eltern und Großeltern, die sich in der DDR der Kirche angeschlossen

hatten und in den Westen gingen, damit ihre Kinder nach dem Evangelium leben konnten. Die Mitglieder sollten darüber nachdenken: Wo komme ich her?

Schwester Kopischke sprach in ihrer fröhlichen Art über ihre Ehe und über ihre Kinder, aber auch über Erlebnisse mit ihren Mitmenschen und ihre persönlichen Erfahrungen und gab Zeugnis.

Zum Schluss betonte Elder Kopischke noch, dass das Evangelium nicht nur die Auferstehung bedeutet, nicht nur, dass der Mensch von seinen Sünden befreit werden kann. Wichtig ist es, ein Nachfolger von Jesus Christus zu werden. ■

gestrickt, die an die verschiedenen Frühchenstationen überall im Pfahlgebiet verteilt wurden.

Für den Verein „Schmetterlingskinder“, der sich um tot geborene Kinder und deren Eltern kümmert, wurden zehn Kleidungsstücke, etwa 30 Abschiedskarten und 20 Sargbeigaben angefertigt. Fast 50 Nesteldecken wurden genäht und an verschiedene Demenzstationen im Pfahlgebiet verteilt. Die Resonanz auf diese Decken war überwältigend. Sie entlasten das Pflegepersonal und geben demenzkranken Menschen die Möglichkeit, ihre Hände zu beschäftigen.

Mit einem weiteren großen Projekt wurde der Verein „Eyes4Zimbabwe“ unterstützt. Im gesamten Pfahlgebiet wurden ein Umzugskarton voller Brillen und mehr als 50 Umzugskartons voller Kleidung sowie weitere dringend benötigte Ausrüstung für Menschen in Simbabwe gesammelt. Es gingen darüber hinaus Geldspenden für die dortigen Missionare ein sowie gepackte Koffer, die es jungen Mitgliedern unserer Kirche in Simbabwe ermöglichen, auf Mission zu gehen. Für junge Mädchen wurden gut 40 T-Shirt-Kleider genäht, die sie im Gottesdienst tragen können.

Doch damit nicht genug. Während des „Tags des Dienens“ wurde von den Jungen Damen leckeres Bananenbrot gebacken, das am Nachmittag an einige weniger aktive Schwestern der Gemeinde Hannover verschenkt wurde. Bei diesen Besuchen entwickelten sich einige gute Gespräche.

Zu guter Letzt wurden über den Zeitraum von fast einem Jahr leere Zahnpastatuben und alte Zahnbürsten gesammelt und an die Firma „Terracycle“ geschickt, die diese Abfälle als Rohstoff für neue Produkte verwendet. Das dafür im Gegenzug erhaltene Geld wurde als Spende für „Die Tafel“ verwendet.

Die Resonanz war bei allen Beteiligten überragend. Es wurde viel erreicht, neue Talente wurden entdeckt und entfaltet sowie Freundschaften

Ein großer Tag des Dienens

Claudia Kull, Pfahl-FHV-Sekretärin, Pfahl Hannover

Hannover (MD): Wir wollen „die Hungrigen speisen, die Nackten kleiden, für die Witwen sorgen, die Tränen der Waisen trocknen, die Bedrängten trösten, wo auch immer wir sie finden – ob in dieser Kirche, irgendeiner anderen oder überhaupt keiner Kirche“ (Joseph Smith).

Unter diesem Motto stand der große Tag des Dienens der Frauenhilfsvereinigung des Pfahles Hannover im März 2014. An einem Samstag versammelten sich gut 80 Schwestern, dazu ein paar Brüder, einige Junge Damen und PV-Kinder sowie Freunde der Kirche, um gemeinsam etwas Großes zu vollbringen.

Die Schwestern hatten bereits im Vorfeld ihre Zeit, ihre Talente und ihre Mittel geopfert, um ihren Nächsten zu dienen, und dabei auch ihre Freunde und Nachbarn „angesteckt“, mitzuhelfen. Viele Schwestern setzten ihren Dienst nach dem Tag des Dienens fort. Die geplanten Dienstprojekte waren sehr vielfältig und so angelegt, dass wirklich jeder, der den Wunsch hatte zu helfen, mitarbeiten konnte. Es wurden etwa 200 Mützen und 130 Paar Söckchen für zu früh geborene Kinder

**Häkelnde
Schwestern**



gestärkt. Diesem Tag des Dienens werden mit Sicherheit weitere folgen. Allen beteiligten Schwestern und Brüdern wurde für ihre Bereitschaft und ihr Engagement gedankt. ■

„Verkündet mein Evangelium!“ -Nachmittag

Melanie Kleinert, FHV-Leiterin, Pfahl Dortmund

Dortmund (MD): Präsident Monson hat gesagt: „Es ist jetzt an der Zeit, dass die Mitglieder und die Missionare zusammenkommen, zusammenarbeiten und im Weingarten des Herrn zusammenwirken, um Menschen-seelen zu ihm zu bringen. Er hat uns die Mittel bereitgestellt, das Evangelium auf vielfache Weise zu verkünden, und er wird uns bei unserer Arbeit helfen, wenn wir im Glauben handeln, um sein Werk zu verrichten.“ (*Liahona*, November 2013, Seite 4.)

Um dieser Aufforderung nachzukommen, sind die Mitglieder des Pfahles Dortmund am

6. September 2014 zu einem besonderen Nachmittag eingeladen worden. In verschiedenen Workshops und Arbeitsgruppen konnten sie Anregungen erhalten, wie man auf schwierige Fragen antwortet oder mögliche Ängste bei der Missionsarbeit überwindet. Unter dem Motto „Den Missionsgeist bewahren“ gab es auch ein Angebot für zurückgekehrte Missionare. Ferner berichteten einige Jugendliche des Pfahles begeistert von ihren Erfahrungen bei einer Mini-Mission. Weitere Themen waren: „Die Familie als MTC“ und: „Gemäß dem leben, was man weiß“. ■

Eine gelungene Überraschung

Evelyn Lenz, FHV-Leiterin, Gemeinde Annaberg, Pfahl Dresden



FOTO VON SONIA-MARIA LANG, ANNABERG-BUCHHOLZ

Die Schwestern der FHV-Leitung von Annaberg vor dem geschmückten Weihnachtsbaum

Annaberg (EB): Die Schwestern der FHV der Gemeinde Annaberg hatten sich 2014 ein Dienstprojekt der ganz besonderen Art vorgenommen, um Menschen mit Behinderung ein wenig Freude und Licht zur Weihnachtszeit zu bringen.

Dazu fertigten die Schwestern im Vorhinein mit fleißigen und geschickten Händen Patchwork-Baumschmuck an, der an einem Weihnachtsbaum seinen Platz finden sollte. Am 2. Dezember 2014 war es endlich so weit. Es folgte der schönste Teil dieses Dienstprojektes: die Übergabe des geschmückten Tannenbaums an die Bewohner der Wohngemeinschaft des Christlichen Körperbehinderten-Vereins Annaberg e. V. (CKV) im St.-Trinitatis-Gemeinschaftshaus in Königswalde.

Nachdem die Schwestern die Tanne aufgestellt und die Beleuchtung aufgesetzt hatten, wurde er mit den Anhängern geschmückt. Man konnte sehen, wie der geschmückte Baum ein Leuchten in die Augen der Bewohner zauberte. Auch die Schwestern verspürten viel Freude und den Geist der Weihnacht bei der gelungenen vorweihnachtlichen Überraschung. ■



FOTO VON MELANIE KLEINERT

Präsident Mateusz Turek (re.) mit zwei Missionaren im Workshop „Auf (schwierige) Fragen antworten“

Hilfe im Asylantenheim München

Eva Hettenkofer, Öffentlichkeitsbeauftragte, Pfahl München

München (EB): Durch die Medien auf die äußerst schwierige Lage im Erstaufnahmelager für Asylanten aus den Kriegsgebieten aufmerksam gemacht, wollten viele Mitglieder aus dem Pfahl München helfen. Aus diesem Grund nahmen Eva Hettenkofer, die Öffentlichkeitsbeauftragte, und Phil Johnson 2014 Kontakt mit der Leiterin der Bayernkaserne und des Asylantenheimes, Frau Ramzews, auf.

Hoherfreut über das spontane Angebot, nannte sie die wichtigsten Anliegen: eine Kinderbetreuung mit Deutschunterricht und das Sortieren und die Ausgabe von Kleidungsstücken. Als sehr wichtig stufte sie den Einbau einer Trennwand in Trockenbauweise ein, wodurch die Arbeit der Sozialarbeiter erleichtert werden sollte. Spenden von Kleidung und Spielsachen seien immer erwünscht.

Phil und Cora Johnson organisierten die Kinderbetreuung und führten sie durch. Unter der Leitung von Silvia Primas, der FHV-Leiterin der Gemeinde München 1, konnte die Mithilfe bei der Kleiderausgabe und das Sortieren der Sachen nach Größen geregelt werden. Die freiwilligen Helfer, die bereits ehrenamtlich tätig waren, freuten sich über die tatkräftige Unterstützung. Bei der Arbeit berichteten sie über erschütternde Schicksale der Flüchtlingsfamilien und ihre teilweise jahrelange Odyssee nach München.

Mit großem Engagement sammelten die Münchner

Gemeinden und die Gemeinde Augsburg überwiegend Kinderkleidung und Spielsachen.

Die Trockenwand wurde ein Dienstprojekt der Brüder unter der fachmännischen Leitung des Pfahlpräsidenten Michael Auras. Am 15. August 2014 genehmigte die bayrische Staatsregierung, dass die Materialien dafür von einem Baustoffhandel geliefert werden. Somit konnten die handwerklich begabten Brüder ans Werk gehen. Da wurde gesägt, gehämmert, geschraubt, und so manch einer kam ins Schwitzen. Die Bewohner des Asylantenheims schauten immer wieder neugierig vorbei. Einer sagte, dass er gerne mitmachen würde, da er gelernter Schreiner sei, aber er dürfe nicht. Zum Schluss wurde noch gestrichen und die Fußbodenleisten wurden angebracht. Zufrieden über die saubere Arbeit und das gelungene Projekt bedankten sich die Sozialarbeiter und im besonderen Maße Frau Ramzews sehr herzlich.

Leider musste das Dienstprojekt wegen einer Masernepidemie im November einige Wochen unterbrochen werden. In dieser Zeit erfolgte eine Umstrukturierung der Asylantenheime, sodass der Einsatz sein Ende fand.

Ein weiterer Höhepunkt in dem Gesamtprojekt ergab sich aus dem Aufruf an alle Schwestern des Pfahles. In Absprache mit der Heimleitung wurde darum gebeten, für die Familien Päckchen zu spenden, in denen Hygieneartikel für Männer,



FOTO VON EVA HETTENKOFER

Die Wand steht und die fleißigen Arbeiter sind froh über ihr Werk

Frauen und Kinder, Müsliriegel sowie ein kleiner Zeichenblock, Farbstifte und ein Kuscheltier enthalten sein sollten. 170 liebevoll verpackte Päckchen kamen aus den Gemeinden zusammen. Die Pfahl-FHV-Leitung war freudig erstaunt über die Großzügigkeit der Schwestern. Kurz vor Weihnachten wurden die Geschenke im Erstaufnahmelager verteilt. Die Freude der Menschen war überschwänglich und die Kinder tanzten vor Begeisterung mit ihren Kuscheltieren.

Auch wenn die meisten der Zuwanderer nicht Weihnachten feiern, weil sie nicht dem christlichen Glauben angehören, zeigten sie sich beglückt über die herzliche Geste des Willkommens in Deutschland. ■

Neue Präsidentschaft im Zweig Ingolstadt

Eva Hettenkofer, Öffentlichkeitsbeauftragte, Pfahl München

Ingolstadt (EB): Am 8. Februar 2015 wurde als neuer Zweigpräsident in Ingolstadt der 44-jährige Heizungsbauer André Schumann berufen. Er absolvierte seine Vollzeitmission in England als einer der ersten zehn Missionare, die noch zu DDR-Zeiten auf Mission gehen durften. Ihm zur Seite stehen als Erster Ratgeber Andreas Rölz, Diplompsychologe und Familientherapeut, sowie als Zweiter Ratgeber Sven Neuendorf, der gerade seinen Masterabschluss in Software-Entwicklung macht.

FOTO VON MICHAEL AURAS, MÜNCHEN



Die neue Zweigpräsidentschaft in Ingolstadt: Sven Neuendorf, Zweiter Ratgeber, André Schumann, Präsident, Andreas Rölz, Erster Ratgeber (v.l.)

Bruder Peter Wöllauer und seine Ratgeber wurden mit Dank und Anerkennung aus ihren Berufungen entlassen, nachdem

sie sechs Jahre treu gedient und den Zweig geleitet hatten.

Die Schwerpunkte, die sich die neue Leitung gesetzt hat, sind die Förderung der Jugendarbeit und die Stärkung der Familien in der heutigen schwierigen und schnelllebigen Zeit, die gegenseitige Unterstützung im täglichen Leben und die Umsetzung der Nächstenliebe, wie Christus sie gelehrt hat. „Auch die Integration in der inzwischen sehr internationalen Gemeinde ist mir sehr wichtig, damit sich jeder wohlfühlt und freudig das Gemeindeleben mitgestaltet“, sagte André Schumann. Sein Hobby ist seine Modelleisenbahn, an der er trotz des großen Aufgabengebietes weiterbauen möchte. ■

Jugendliche engagieren sich für ihre Jugendtagung

Mattis Peters, Gemeinde Stadthagen, Pfahl Hannover

Hannover (MD): Der Pfahl Hannover plant mit seinen Jugendlichen im Sommer dieses Jahres eine Jugendtagung mit Kanutour. Infolgedessen fanden und finden einige Veranstaltungen zur finanziellen Unterstützung der Fahrt statt. Unter anderem zählt dazu ein Jugend-Chorkonzert im November vergangenen Jahres, das unter der Leitung von Ina Borchering und mit weiteren Hilfskräften im Hintergrund ein voller Erfolg war und manche Spende einbringen konnte.

Bei dem Konzert traten die Jugendlichen gemeinsam und als vierstimmiger Chor in kleineren Arrangements mit musikalischen Einlagen auf. Der Abend war unter das Motto „Kommt zu Christus“ gestellt und konnte mit kleinen Zeugnissen zwischendurch eine geistige Atmosphäre schaffen und das Publikum

beeindrucken. Natürlich steckten hinter dem Ganzen viel Vorarbeit und Übung. Schon Monate vorher hatten sich die Jugendlichen an mehreren Wochenenden zu bis zu sechsstündigen Proben am Samstagnachmittag getroffen. Anfangs waren die Beteiligten noch sehr skeptisch, doch das

Der Jugendchor des Pfahles Hannover während des Konzertes



FOTO VON AXEL BORCHERING

Endergebnis stimmte jeden um, und die Stimmung wurde immer besser.

Abgesehen von dem Chorkonzert wird, ebenfalls schon seit letztem Jahr, fleißig für ein Musical geprobt, das im Herbst dieses Jahres aufgeführt werden soll. Es handelt sich um das Musical „Die Arche“ von dem amerikanischen Komponisten Michael McLean. Darin geht es um die Geschichte von Noach und der Arche aus dem Alten Testament, beziehungsweise das Zusammenleben der Familie auf dem Schiff. Das Musical ist ein energiegeladenes und lustiges Stück für Groß und Klein und soll in verschiedenen Gemeinden des Pfahles aufgeführt werden. Außerdem wird es eventuell auch eine Aufführung im Pfahl Hamburg geben. ■

Impressum *Regionale Umschau*

Leitender Redakteur: Reinhard Staubach (RS)

Chefin vom Dienst: Françoise Schwendener (FS)

Redaktion Deutschland Nord: Marianne Dannenberg (MD), Hindenburgdamm 70, 25421 Pinneberg, Deutschland; md@tohuus.de; zuständig für die Pfähle Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Neumünster und die Distrikte Neubrandenburg und Oldenburg

Redaktion Deutschland Süd: Eva-Maria Bartsch (EB), Pirnaer Landstr. 316, 01259 Dresden, Deutschland; evamaria.bartsch@gmx.de; zuständig für die Pfähle Frankfurt, Friedrichsdorf, Heidelberg, Stuttgart, Nürnberg, München, Leipzig, Dresden und den Distrikt Erfurt

Redaktion Österreich: Regina H. Schaunig (RHS), Hauptstr. 92, 9201 Krumpendorf, Österreich; re.schaunig@gmail.com; zuständig für die Pfähle Salzburg und Wien

Redaktion Schweiz: Doris Weidmann (DW), Reservoirstr. 9, 8442 Hettlingen/ZH, Schweiz; doris.weidmann@gmail.com; zuständig für die Pfähle Bern, St. Gallen und Zürich

.....
Ihre Beiträge für die *Regionale Umschau* sind uns stets willkommen. Die Redaktion behält sich vor, die Artikel zu kürzen oder anzupassen. Die Veröffentlichung der Texte und Fotos hängt von deren Qualität, Angemessenheit und dem verfügbaren Platz ab.

Die Kirche in den Medien

Aalen: Die *Schwäbische Post* berichtet am 14.1.2015 über den Stand des Zweiges Ellwangen auf dem Weihnachtsmarkt, wo Selbstgebasteltes angeboten wurde, und schreibt: „Letztlich kam durch zahlreiche Spenden am Stand sowie die Mithilfe der Gemeindemitglieder der Betrag von 600 Euro zusammen.“ Der Betrag wurde für ein Kinderheim in Nepal gespendet.

Villingen-Schwenningen: „Wie die Polizei mitteilte, versuchten ... unbekannte Täter in die Kirche der Glaubensgemeinschaft der Mormonen in der Straße ‚Am Schützenwiesle‘ in Schwenningen einzudringen. Der Einbruch scheiterte an der einbruchssicheren Eingangstür“, berichtet der *Südkurier* Furtwangen am 20.1.2015.

Pinneberg: In einem ausführlichen Artikel informiert das *Pinneberger Tageblatt* am 18.2.2015 über die Kirche im Allgemeinen und deren Mitglieder im Kreis Pinneberg im

.....
Die Texte recherchierte Reinhard Staubach.

Besonderen. Auf die Frage, ob die Mormonen Interesse an der Ökumene haben, zitiert das Blatt Bruder Rolf Maichel mit den Worten: „Wir können keine Kompromisse eingestehen“, und führt dann aus, dass Toleranz gegenüber anderen Religionen in den Glaubensartikeln stehe.

Leipzig: Die Website des Lokalradios *mephisto 97.6* der Universität Leipzig berichtet im Januar 2015 in Text und Ton über die Mormonen in Leipzig: www.mephisto976.de/news/begegnungen-schlaussig-48148

USA: Die Online-Publikation *www.lds-e-news.org* weist in ihrer Ausgabe vom 8.1.2015 auf einen Artikel im US-Magazin *Business Week* hin mit dem Titel: „Die MBAs Gottes: Warum die Missionen der Mormonen Führungskräfte hervorbringen“ Es wird besonders über Clayton Christensen berichtet, einem Professor an der Harvard-Universität, der als Missionar in Korea diente.

Im Internet

Offizielle Internetseiten der Kirche

www.kirche-jesu-christi.org
www.kirche-jesu-christi.at
www.hlt.ch

Regionale Umschau online

Die Regionale Umschau Deutschland und die *Regionale Umschau Österreich – Schweiz* werden auch auf den offiziellen

Internetseiten der Kirche als PDF angeboten. Der entsprechende Link wurde unter „Quick Links“ eingefügt. In der sich öffnenden Seite mit dem Titel „Deutsch“ bitte nach unten scrollen.

Weitere Internetseiten der Kirche

www.presse-mormonen.de
www.presse-mormonen.at
www.presse-mormonen.ch
www.mormon.org/deu

Ich habe sehr stark den Geist gespürt

Rachèl W., 10 Jahre, Zweig Ravensburg

Als ich vor fast drei Jahren getauft wurde, habe ich mich sehr darauf gefreut, weil ich wusste, ich bekomme ein eigenes Buch Mormon.

Ich hatte mir vorgenommen, jeden Tag darin zu lesen. Eines Tages kam ich zu der Schriftstelle: „Und es begab sich: Ich, Nephi, sprach zu meinem Vater: Ich will hingehen und das tun, was der Herr geboten hat; denn ich weiß, der Herr gibt den Menschenkindern keine Gebote, ohne ihnen einen Weg zu bereiten, damit sie das vollbringen können, was er ihnen gebietet.“ (1 Nephi 3:7.)

Diese Schriftstelle hat mich tief berührt und ich habe sehr stark den Geist gespürt. Meine Mama erzählte mir, dass Lehi auch beim Lesen der Schrift den Geist gespürt hatte. „Und es begab sich: Als er las, wurde er vom Geist des Herrn erfüllt.“ (1 Nephi 1:12.) Genau so war es bei mir. Das hat mein Zeugnis sehr gestärkt.

Ich weiß, dass Jesus Christus unser Erretter und unser Erlöser ist. Ich weiß auch, dass Gott unser himmlischer Vater ist und uns lieb hat. Ich weiß

auch, dass Joseph Smith ein wahrer Prophet ist und dass er das Buch Mormon mithilfe des Heiligen Geistes übersetzt und das Evangelium wiederhergestellt hat. Das sage ich im Namen Jesu Christi. Amen. – (RS) ■

Rachèl W.



FOTO VON NICOLA WISBEEK

Nachtrag zu den Tempel-Sessionsplänen 2015

Bern-Tempel

In die Januar-Ausgabe der *Regionalen Umschau Österreich – Schweiz* hat sich ein kleiner Fehler eingeschlichen. Beachten Sie bitte, dass es am Freitagnachmittag eine Session um 18:00 Uhr und nicht um 16:00 Uhr gibt.

Sessionszeiten am Freitag: 8:00, 9:00, 10:30, 11:30, 13:00, 15:30, 18:00 Uhr und 19:00 Uhr (19:30 Uhr am Freitag vor dem 3. Samstag des Monats)

Freiberg-Tempel

Der Tempel ist wegen umfangreicher Renovierungsarbeiten vom 9. Februar 2015 bis 30. Mai 2016 geschlossen.

Missionare

Aus den Pfählen und Distrikten in Deutschland wurden folgende Mitglieder auf Mission berufen:



Dominik Bensing
Gemeinde Gelsenkirchen,
Pfahl Dortmund:
Alpenländische Mission
München



Robert Dalke
Gemeinde Mainz,
Pfahl Frankfurt:
Wisconsin-Mission
Milwaukee



Anne-Kathrin Friebe
Gemeinde Darmstadt,
Pfahl Frankfurt:
Tempelplatz-Mission
Salt Lake City



Samira Ghalkhani
Zweig Oldenburg,
Distrikt Oldenburg:
England-Mission
London Süd



Vanessa Grünke
Gemeinde Bonn,
Pfahl Düsseldorf:
Frankreich-Mission
Lyon



Angelika Meyer
Gemeinde Duisburg,
Pfahl Düsseldorf:
England-Mission
London Süd